

Weniger Kosten und mehr Sicherheit!



Liebe Leserinnen und Leser,

kleines Teil, große Wirkung – bei der Heizungspumpe trifft das oftmals zu. Denn veraltete Heizungspumpen können richtige

Stromfresser sein und machen mit bis zu 10 Prozent auf Ihrer Stromrechnung einen ordentlichen Batzen aus. Der Austausch gegen eine aktuelle Hocheffizienzpumpe ist dagegen einfach, die Kosten amortisieren sich in der Regel ganz von selbst. Danach spart die neue Pumpe Jahr für Jahr bares Geld – und auch die Umwelt dankt es Ihnen.

Aber noch ein anderes Thema liegt mir am Herzen: Die Energiepreise werden in Zukunft wieder kräftig anziehen, die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert eine Verdoppelung der Ausgaben für Energie bis zum Jahr 2030 – dass die Ölvorräte gleichzeitig knapper werden, ist in diese Prognose noch nicht einmal eingerechnet! Allerdings können Sie mit zahlreichen Maßnahmen gegensteuern: Bessere Wärmedämmung, Solar, Brennwertkessel, Holz- oder Pelletskessel, Wärmepumpen ... Sprechen Sie mit uns, wir beraten Sie unabhängig und energieträger-neutral.

Herzlichst, Ihr

T. Schäfer

Thorsten Schäfer

Schäfer®
INSTALLATIONEN

Starenweg 9
 32805 Horn-Bad Meinberg/Billerbeck
 Telefon 0 52 33 / 77 09
 Fax 0 52 33 / 36 45
info@schaefer-installationen.de
www.schaefer-installationen.de



Fotos: Purmo



Foto: Grundfos

Heizungspumpen: Abwrackprämie für Energieschleudern

In Ihrer Heizungsanlage steckt das Potenzial, richtig Geld zu sparen, denn veraltete, unregelmäßige Heizungspumpen verbrauchen jede Menge Strom. Bei einem 4-Personen-Haushalt etwa läuft die Heizungspumpe rund 6.000 Stunden im Jahr und macht sich mit bis zu 10 Prozent auf der Stromrechnung bemerkbar. Mit der Heizungspumpe Alpha2 von Grundfos können Sie bis zu 80 Prozent der Stromkosten Ihrer bisherigen Pumpe einsparen. Um zu verdeutlichen, von welcher Größenordnung wir da reden: Würden wir alle Eigenheime in Deutschland mit der Alpha2 ausstatten, könnten wir mit der gesparten Energie ganz Berlin mit Strom versorgen. Wie Sie es auch von anderen Haushaltsgeräten kennen, werden auch Heizungspumpen in sieben Energieverbrauchsklassen von A bis G eingeteilt.

Da die Alpha2 so sparsam mit Energie umgeht, wurde sie in die Effizienzklasse A eingeordnet. Für Sie bedeutet das, dass sich die Anschaffung selbst trägt, da Ihre Stromkosten um bis zu 70 Euro pro Jahr sinken können (abhängig von Strompreis und Vormodell).

Außerdem beteiligt sich auch der Staat am Austausch Ihrer Heizungspumpe. Voraussetzung für Hausbesitzer und Eigentümer von Wohngebäuden ist, dass Sie auf Hocheffizienzpumpen der Effizienzklasse A umrüsten – zum Beispiel auf die Alpha2. Eine weitere Möglichkeit Geld zu sparen, bietet der Steuerbonus für Handwerkerleistungen.

Alles was Sie jetzt noch tun müssen: Pumpentyp der bisherigen Pumpe notieren und die Heizungsprofis von Schäfer anrufen.

Gasinstallationen: Überprüfung ist Pflicht!

Vielen Hauseigentümern und Mietern ist nicht bekannt, dass die Verantwortung für die Gasinstallation in ihren Händen liegt – und zwar ab der Hauptsperrrichtung des Gas-Netzanschlusses. Dazu gehört auch die regelmäßige und sachgerechte Überprüfung der Hausgasleitungen, die mit den geänderten TRGI 2008 (Technische Regeln für Gasinstallationen) zur Verpflichtung erhoben worden sind – erstmals dieses Jahr und dann wieder in 15 Jahren. Für Gas-Geräte ist die jährliche Prüfung Pflicht. Das macht

allerdings auch durchaus Sinn: Denn die Früherkennung von Schäden bedeutet mehr Betriebssicherheit, höhere Sicherheit für Sie und Ihre Mieter, bewahrt Sie vor teuren Folge-Reparaturen und -schäden und Sie können im Schadensfall eine regelmäßige und sachgerechte Überprüfung dokumentieren. Deshalb erhalten Sie von Schäfer auch ein Prüfprotokoll für die komplett durchgeführte Hausschau, alle geprüften Leitungen, Geräte und Lüftungsanlagen gegebenenfalls mit einer Mängelbeschreibung und dem Zeitpunkt der Kontrolle.

Einfrierende Leitungen: So beugen Sie vor



Im letzten frostreichen Winter sind durch eingefrorene Wasser- und Heizungsrohre viele Schäden entstanden. So beugen Sie vor:

1. Bei Frost alle Türen und Fenster geschlossen halten und Öffnungen abdichten – auch in unbeheizten Gebäudeteilen.
2. Wasserhähne und Leitungen im Freien und in unbeheizten Räumen nach Möglichkeit bereits vor Eintreten der Frostperiode absperren und entleeren. Wenn das nicht möglich ist, sollten die Leitungen häufig kontrolliert werden. In unbeheizten Räumen kann ein Frostwächter wertvolle Dienste leisten.
3. Räume temperieren, auch dort, wo nicht ständig geheizt wird (z.B. Schlafzimmer, Keller und Dachboden).

4. Wo kein Heizen möglich ist, muss für eine Wärmedämmung der Rohre und für zirkulierendes Wasser gesorgt werden. Auch eine elektrische Rohrbegleitheizung kann vor dem Einfrieren schützen.
5. Heizkörper niemals abstellen und Anlage auf mindestens 15°C einstellen (häufig Stellung „2“ am Thermostat). Achtung! Die Einstellung „*“ (Frostwächter) am Thermostat schützt nur den jeweiligen Heizkörper vor dem Einfrieren, jedoch nicht die Leitungen.
6. Wenn eine Leitung bereits eingefroren ist, stellen Sie zuerst die Zuleitung ab, im Zweifelsfall das Hauptventil. Das Auftauen und Überprüfen der Leitungen übernimmt am besten der Profi, viele Versicherungen kommen dafür auf.

Heizungsmodernisierung

„Die Wärme“ aus einem Energieträger wie Öl oder Gas, gibt es nicht mehr. Die beste Lösung ist heute ein Mix aus verschiedenen Energieträgern und Wärmeerzeugern – zum Beispiel Solar, Holz, Pellets oder Erdwärme. Wichtig ist es daher, Ihr Wärmeprojekt von Anfang an vom Profi planen zu lassen, denn der Laie stößt schnell auf eine verwirrende Vielfalt an Fakten, Vorschriften und leider auch Fehlinformationen. Dabei wollen Sie es eigentlich nur gemütlich warm haben. Unsere Heizungsprofis beraten Sie unabhängig und energieträger-neutral und analysieren zuallererst Ihren Bedarf und die Möglichkeiten, die Ihr Haus bietet. Auf dieser Basis erhalten Sie von uns nachvollziehbar und übersichtlich alle notwendigen Fakten für Ihre Entscheidung für Ihr ganz persönliches, energiesparendes und zukunftssicheres Wärmekonzept. Wir freuen uns auf Sie!



Foto: Viessmann Werke

Das „grüne“ Bad: Wellness, Komfort und Nachhaltigkeit



Foto: Laufen

Die Entwicklung hin zum nachhaltigen Bad ist zur Zeit einer der wichtigsten Trends bei der Gestaltung und Einrichtung von Badezimmern. Denn das Bad ist der Raum im Haus, in dem Mensch, Wasser und Energie eine intensive Be-

ziehung eingehen. Hinter dem „grünen“ Bad steckt die Idee, diese Beziehung mithilfe technischen Know-hows so umweltschonend wie möglich zu gestalten, ohne dabei Einbußen beim Komfort hinzunehmen oder gar die kulturelle Magie

zu beschädigen, die dem Akt des Badens zu Grunde liegt. Im Gegenteil, werden ressourcenschonender Umgang, gutes Gewissen und Wellness miteinander kombiniert, erhöht das die Lebensqualität sogar erheblich.

Im nachhaltigen Bad dominieren deshalb natürliche, umweltschonend produzierte und wiederverwertbare Materialien und zeitloses, intelligentes Design sowie langlebige Qualität. Die sanitäre Ausstattung setzt außerdem auf modernste Technologien, die den Umgang oder die Reinigung vereinfachen und den Verbrauch senken – Wasser sparende Toiletten und schmutzabweisende Oberflächen gehören im „grünen“ Bad zum Standard.